Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 45 (1947)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ebbe hervorbrächten, auch der menschliche Körper Gesundheit und Krankheit einem solchen Einflusse verdankten.

Der junge Doktor verheiratete sich nun mit einer reichen Witwe und eröffnete in deren Haus seine Praxis. Als er hörte, daß ein reissender Engländer mit einem Stahlmagneten Patienten durch bestreichen behandelte und auch Erfolge hatte, versuchte er diese Methode. Es gelang ihm, eine ältere Jungfrau, die an Krämpfen litt, auf diese Weise zu heilen. Da er seine Erfolge dem Bublitum reflamehaft bekannt machte, hatte er bald Zulauf von ner-vösen Kranken. Er fand aber, daß der Magnet nicht nötig sei, um die Seilungen zu bewirken; schon die Unnäherung seiner Sande genügte oft. So kam er zu der Ueberzeugung, daß ein Fluidum bei ihm vorhanden sei, das er den tierischen Magnetismus nannte. Bald hatte er eine große Prazis; aber die Wiener Medisinische Fakultät verhielt sich ablehnend. Es ges lang ihm nicht, deren Anerkennung seiner Methode als Wissenschaft zu erlangen. Enttäuscht wandte er Wien den Rücken zu und gelangte nach längeren Reisen nach Paris.

Sier begann er in bescheidenem Umfange feine Behandlungen mit dem "tierischen Magnetismus" auszuüben; bald aber, besonders infolge geschickter Reklame, hatte er großen Zulauf und mußte ein größeres Haus beziehen. An Stelle der persönlichen Behandlung ersand er die "Baquets", große, mit Wasser gefüllte Kupserkessel, aus denen metallene Stäbe ringsherum herausragten. Er erklärte, er habe das Wasser magnetisiert. Die Patienten wurden nun in größerer Anzahl im Kreife um diese Reffel gefett und mußten die Enden der Stabe gegen die "Pole" ihres Körpers richten; diese "Pole" hatte Mesmer auch ersunden und den einzelnen Körperregionen zugeteilt. Oft bilde-ten die Patienten "Kette", d. h. fie hielten sich gegenseitig am Daumen. So saßen sie oft stunbenlang da und warteten mit innerer Erregung auf das Wunder. Da konnte es denn nicht außbleiben, daß hysterische Individuen einen Unfall bekamen : fie schrien, wälzten sich am Boden, schlugen Purzelbäume; und wenn einmal eine angefangen hatte, folgten bald andere nach. Das vornehme Paris drängte sich zu diesen Sitzungen. Mesmer wurde rasch berühmt. Damit, so erklärte er, auch ärmere Leute des Segens des Magnetismus teilhaftig werden könnten, habe er einen Baum in einer öffentlichen Promenade magnetisiert. Wenn Patienten diesen Baum umarmten, so würden sie geheilt.

Aber auch in Paris konnte Megmer die Unerkennung der Fakultät nicht erlangen. Zwar ordnete diese eine Untersuchungskommission zum Studium des tierischen Magnetismus ab; doch diese konnte kein Fluidum entdecken und schrieb die Wirkungen der Mehmerschen Behandlung gang richtig der Ginbildungsfraft zu. Berärgert und vielleicht auch im Gefühl, daß sein Stern im Erbleichen war, wandte fich Megmer nach England, wo er aber nicht viel Erfolg gehabt zu haben scheint. Andere ähnliche Betrü-

ger hatten dort schon gewirkt!

Nach längeren Reisen tauchte er wieder in Wien auf. In Frankreich war unterdessen die Revolution ausgebrochen und viele der Patien= ten Megmers famen unter der Buillotine ums Leben.

In Wien machte Mehmer nun kaum mehr Aufsehen. Er wurde in eine Untersuchung polis tischer Art verwickelt, weil ein Bekannter von ihm, ein Baron Riedel, eine Berschwörung angestiftet hatte, die eine der französischen ähnliche Revolution zum Zwecke hatte. Nachdem er eis nige Monate in Haft gesessen hatte, wurde er, da man ihm, dem völlig unpolitischen Menschen, nichts nachweisen konnte, nach dem Bo-densee verbannt. Und so sinden wir ihn denn wieder in Meersburg, asso in der Gegend, wo er seine Kindheit verlebt hatte. Da er in Dr. Mepli in Diegenhofen einen entschiedenen Junger gefunden hatte, und da auch der schwär= merische Lavater sich für ihn einsetzte, war er oft im Thurgau und erlangte schließlich das thurgauische Bürgerrecht, nachdem er längere Zeit in Wagenhausen gewohnt hatte. Also kön-

nen wir ihn zu unseren Landsleuten rechnen. Seine letzten Jahre verbrachte er in Meersburg am Bodensee, nachdem er noch in Paris versucht hatte, sein dortiges, in den Wirren der Revolution verloren gegangenes Vermögen wieder zu erlangen. 1815 verftarb er 82jährig in Meersburg.

Mehmer ist eine Natur gewesen, die so recht geschaffen schien, in jener leichtgläubigen und auf Wunder erpichten Zeit rasch bekannt und berühmt zu werden. Er scheint anfänglich gutgläubig seine Entdedung ernst genommen zu haben; doch die ganze Aufmachung in Paris ftempelt ihn, wenigstens für jene Zeit, zum ausgesprochenen Scharlatan. Seine Erfolge fonnte er nur bei Personen erreichen, die fest an ihn und seine Methode glaubten. Seine Frau, die ihm durch ihr Geld den ersten Aufstieg erleichtert hatte, scheint er nach seiner Abreise nach Paris nicht mehr oft gesehen zu haben. Sie selber führte noch einige Zeit auf eigene Rechnung die Wunderfuren weiter; doch erkrankte sie selber an Krebs und weder Megmer noch sie selber scheinen den "tierischen Magnetismus" zu ihrer Heilung versucht haben. Jedenfalls erlag fie ihrem Leiden.

Die ganze Megmersche Entdedung oder beffer Erfindung ist nur ein Borläufer der wäherend des 19. Jahrhunderts grafsierenden Sucht, die Einbildungskraft des Menschen zum Vorsteil der auf sie Einwirkenden auszunützen. Wir denken an die hypnotischen Vorstellungen, an die spiritistischen Sitzungen, an den Horostopschwindel, an den sogenannten Somnambulis-mus, die angebliche "Wachsuggestion" und ähn-liche Sachen. Aber alles das ist nichts Reues; denn schon in den älles das ist nichts Reues; solche Methoden und Erscheinungen: die Geiß= lerzüge, die Kinderkreuzzüge im Mittelalter sind weitere Beispiele und endlich auch die den Völkern von interessierten Industrien aufgeschwatzten Hafgefühle gegen ihre Nachbarvölster, die zu den mörderischen Kriegen der ersten Sälfte unseres Jahrhunderts geführt haben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reu=Cintritte :

Seftion St. Gallen:

Frau Sollenftein-Breitenmofer, Sibingen bei Mosnang.

Settion Sargans : Werdenberg: 55 a Frl. Klara Boos, Bündt, Ricen.

Settion Thurgau:

23 a Frl. Aline Mäder, Bürglen.

Seftion Burich:

Frl. Agnes Grob, Zürich. 63 a

Settion Oberwallis:

Frl. Paula Mathieu, Agarn. 85 a

Frl. Heizmann, Bisperterminen. Frl. Armgard Ghilomene, Grengiols.

Sektion Solothurn:

Frl. Elifabeth Strub, Breitenbach.

Frl. Anna FreisBrugger, Wangen. Frl. Elifa Studer, Kappel.

Seien Sie uns herzlich willfommen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin:

Die Sekretarin :

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Frau Saameli.

Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Rrantmeldungen:

Frau Fillinger, Küßnacht Frau Schneiber, Thabngen Frl. Grolimund, Wuttenz Frl. Thüler, St. Gallen Frau Huber, Hegi-Winterthur Frau Kuchler, Muri Frau Indergand, Baar Frau Leuenberger, Jffwil Frau Schlatter-Streiff, Beringen Mme. Waeber, Villans-le-Terroir Frau Pfeniger, Triengen Frau Drittenbaß, Gossau Frl. Martha Jost, Oberdießbach Frl. Bieri, Bern Frl. Hanny Beg, Bern Frau Meyer-Mid, Zürich Mme. Gagnaux, Mürift Frau Ruffy, Leuk Frau Mauer, Wallisellen Mme. Neuenschwander, Ballorbe Frau Geismann, Aarau Frau Berthold, Zürich Frau Wüller, Wallenstadt Frau Weber, Gebenstorf Frau Geeler, Berschis Mme. Page, Pensier Mme. Kaiser, Estavaper Frau Scherrer, Riederurnen Frau Hasler, Aarberg Frau Bill, Biel Frau Thalmann, Blaffeyen Frau Pfister, Riedholz Mme. Badan, Ber Frl. Brunner, Neuenkirch Frau Jenzer, Büşberg

Frl. Kath. Stecher, Tarasp Mme. Käuchle, Orbe Frl. Woor, Oftermundigen Frau Schelker, Zunzgen Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Freidig-Zeller, Lenk Frau Eberle, Biel Frau Merz-Lehmann, Riehen

Kontr.=Nr.

Eintritte:

Settion Uri: 20 Frau Lindenmann, Amsteg

Geftion Teffin: Sig. Marggetti, Ascona

Settion Schaffhaufen:

26 Frl. Meier, Wilchingen

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Mit tollegialen Grüßen! Für die Rrantentaffetommiffion: C. Berrmann.

Todesanzeige.

In Le Locle ftarb im Alter von 46 Jahren

Frau Dumont-Schwarz

Ehren wir Gie in treuem Gebenten.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Notiz.

Es haben viele Mitglieder trop öfterer Betanntgabe in unserer Zeitung noch nicht bestriffen, daß auch sie, also jedes Mitglied pro Sebammen = Rrantentaffe, einen Franken pro Quartal mehr einzahlen müffen.

Ich bitte alle diesenigen Mitglieder, welche den alten Beitrag einbezahlt haben, noch 1. Fr. extra abzusenden, damit ich nicht jedem Mitglied noch persönlich schreiben muß.

Boitichecktonto VIII 29099.

Mit freundlichen Grugen!

Frau Berrmann, Raffierin.

Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Die Generalversammlung findet Freitag, den 31. Januar, um 13.45 Uhr, in der Neuen Aarauerstube in Aarau statt. Wiederum bitten wir Päckli für den Glücksfack mitzubringen. Mindestwert 1 Franken, damit sie nicht enttäuschen. Die Aargauische Frauenzentrale, der auch wir angehören, beschloß, in allen Bereinen eine Sammlung zugunften des Pestalozzidorfes in Trogen durchzuführen. Der Reinertrag unseres Glückssackes soll dafür verwendet werden und für die Flüchtlingshilfe. Schwester Käthi Hendry, Aarau, nimmt gerne Gaben von denen entgegen, die verhindert find, und doch ihren Teil für dieses gute Werk beistragen wollen. Die Kassierin ist etwas früher dort zur Entgegennahme des Jahresbeitrages pro 1947. Es freut uns, zwei Jubilarinnen seiern zu dürsen; es sind dies: Frau Urech, Niederhallwil, und Frau Beck in Rheinach. Alls fällige Unträge oder Wünsche können der Präsi= dentin auch schriftlich eingefandt werden. Außer den üblichen Traktanden hält uns der neue Chefarzt in Marau, Dr. Befpi, einen Bortrag.

Ernährungstabellen, wie fie Berr Dr. Baumann in seinem Vortrag erklärte, werden verteilt, ebenso eine Liste der im Aargau vorgeschriebenen Utenfilien unserer Hebammenaus= rüstung.

Bu zahlreichem Erscheinen ladet herzlich ein, für den Vorstand:

> Frau Jehle, Präsidentin, Baden, Telephon 26101.

Seftion Bafelland. Wir möchten die werten Mitglieder wissen lassen, daß unsere Jahresseversammlung am 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falten in Liestal stattfinden wird.

Die Traktanden find die üblichen.

Zur Pflege der Gemütlichkeit wird ein Glückssack durchgeführt. Gaben nehmen gerne jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung. Für den Borftand : Frau Schaub.

Settion Bafel-Stadt. Wiederum find wir dort angelangt, wo wir uns fragen: was wird das Jahr 1947 uns bringen? Wie manche Enttäuschung wartet unser, wieviel Schweres und Liebloses werden wir durchzukampfen haben in unserem Berufe? Stille Gintehr bei uns felber, um das Lebensschiff stets im richtigen Fahrwasser zu halten, das ist es, was uns allen heute so nottut. Und die Betrachtungen über Vollbrachtes im verflossenen Jahr sind es auch, welche uns den nötigen Rüchalt geben, im neuen Jahr mit Mut und Zuversicht das Leben weiterhin erfolgreich zu meistern. Um unsere erste Sitzung abzuhalten, sind

wir bei unserer lieben Kollegin, Frau S. Baß, Landskronstraße 64, eingeladen. Also, merkt Euch bitte den 29. Januar und erscheint alle; es gibt Neues und fehr Wichtiges zu besprechen. Ferner habe ich noch mitzuteilen, daß fünf Sonntage für "Sonntagsdienst" zu verteilen sind, die von der Medizinischen Gesellschaft wie folgt festgelegt wurden: 26. Januar Frau Albiet; 7. Februar Frau Berger; 8. Juni Frau Seeger; 31. August Schwester Brobst; 23. Rovember Frau Meyer.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Zum begonnenen Jahr wünschen wir allen Kolleginnen nachträglich noch viel Glud und Segen.

Unsere Hauptversammlung findet am Mittswoch, den 29. Januar, punkt 2 Uhr im Frauenspital statt. Zum Beginn derselben wird uns Herr Professor Buggisberg einen Vortrag halten. Nachher werden die Jubiläumsgeschenke verteilt, worauf die üblichen Traktanden, wie Wahl des Vorstandes usw., folgen werden.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu fönnen.

Für den Borftand: Lina Räber.

Settion Luzern. Die Weihnachtsversammlung hatte wieder zahlreiche Kolleginnen angelockt. Es freut uns immer, wenn die Kolleginnen durch ihr Erscheinen die Treue zum Verein befunden. Dank der eingegangenen Gaben konnte



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als 💰 gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

wieder eine Tombola durchgeführt werden, deffen Erlös wieder der Bereinstaffe guflieft.

Berglichen Dank allen Spenderinnen, die uns durch die Geschenke den Gabentisch bereicherten. Speziellen Dank auch an Herrn Barth, der uns mit einem prächtigen handgearbeiteten Serviers brett beschenkte.

Für das Jahr 1947 wünschen wir allen Gottes Segen und Erfolg im Beruf.

Mit follegialem Gruß!

Im Namen des Borftandes : 3. Bucheli, Aftuarin.

Settion Db= und Nidwalden. Mit zuverficht= lichem Mut haben wir den Schritt ins neue Jahr gewagt. Ein fräftiger Glückwunsch entbieten wir unfern lieben Kolleginnen aller Settionen und besonders dem Zentralvorstand. Letz-terer hat es nicht leicht, nehst der beruflichen Tätigkeit mit viel Mühe und großer Mehrarbeit dem gesamten Bereine vorzusteben.

Unsere Generalversammlung trifft sich auf Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 1.30 Uhr, im Hotel Krone in Alpnach. Es wird ein Filmvortrag gehalten von einem Bertreter der Firma Guigoz. Wir freuen uns über diese Zusage und hoffen, daß er mit einer zahlreichen Beteiligung den verdienten Dank empfangen fann.

Mit freundlichen Grüßen! Für den Borftand : Marie Zimmermann.

Settion Rheintal. Unsere nächste Bersamm-lung findet diesmal in Balgach im Gasthaus zur Traube statt, und zwar am Donnerstag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr. Es mögen die werten Kolleginnen wenn möglich recht zahlreich erscheinen, da uns ein interessanter ärztlicher Vortrag zugesagt ist. Im Auftrag von



unserer geschätzten Präsidentin, Frau Nüesch in Balgach, fende ich noch liebe Bruge an die Wiederholungsschülerinnen von 1945 in St. Gallen. Es mögen sich also möglichst alle an diefer Versammlung beteiligen.

Mit follegialem Gruß! Für den Borftand : Frau Safelbach.

Settion St. Gallen. Unsere diesjährige Haupt versammlung ift auf den 30. Januar, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller festgesetzt worden. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Ganz besonders möchten wir auch Kolleginnen, die immer noch dem Berein sernstehen, einsaden. Die Traktanden sind die üblichen. Unträge sind frühzeitig schriftlich an den Borstand einzureichen.

Im zweiten Teile werden wir, seit drei Jahren das erstemal wieder, einen Glücksfack mar chen und hoffen, recht viele Kolleginnen mögen uns ein Backli schicken, das bis zum 25. Januar an Frau Schüpfer, Neugasse 28, zu richten ist.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Borftand : M. Trafelet.

Settion Sargans-Werdenberg. Unsere Haupt-versammlung ist angesetzt auf Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, ins Bolkshaus in Bucks. Wie werden in Buchs. Wir werden um einen arztlichen Bortrag bemüht sein und hoffen auf vollzähliges Erscheinen.

Eine von unseren Kolleginnen, Frau Schlegel von Mels, wird das 25jährige Jubiläum feiern tönnen.

Bum schon begonnenen 1947 entbieten wir allen Kolleginnen die besten Wünsche und Gottes Segen. Für den Borftand : A. Sug.

Settion Schaffhaufen. Wir wünschen allen unsern Mitgliedern ein glückliches neues Jahr und teilen ihnen mit, daß unsere nächste Ber sammlung Donnerstag, den 23. Januar 1947, um 2 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen stattfindet. Bei diesem Anlaß soll auch der In-halt des Glückssackes zum Berkauf kommen. Allerdings ist der Sack noch ziemlich leer, doch hoffen wir, daß ihm bis zum Berkauf noch manche Gabe zufließen wird. Diese sind an



SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin Bı

Von den ■ Wochen an als **Mehlabkochung.** Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezucke te kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSverwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom O Monatan wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom ■ Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem Gemüsebrei, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.

Frau Hangartner, Präsidentin, Buchthalen zu senden und werden im voraus bestens verdankt. Bekanntlich soll der Erlös der Reisekasse zugute kommen, damit es recht vielen Mitgliedern möglich wird, die diessährige Delegiertenverssammlung in Locarno zu besuchen. Un der oben erwähnten Vereinsversammlung wird uns im weitern die Firma Guigoz ihren neuen Film vorsühren. Weiteres von dieser Versammlung verraten wir nicht. Es sohnt sich, daß Ihrkommt. Mit sreundlichen Grüßen!

Gur den Borftand : Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Unjere Generalverjammlung findet Dienstag, den 28. Januar 1947, nachmittags 14.15 Uhr, im Hotel Roter Turm in Solothurn ftatt.

Wegen wichtigen Traktanden, die der Erledigung bedürsen, soll es sich jede Kollegin zur Ehrenpflicht machen, diesen Nachmittag für den Hebanmenverein zu reservieren. Alle sind recht herzlich eingeladen und neue Mitglieder willkommen. Voraussichtlich sindet ein ärztlicher Vortrag statt

Wünsche und Anträge sind vor der Versamms lung schriftlich an die Präsidentin, Frau Stadelmann, einzureichen. Der beliedte Glückssack soll auch diesmal die Runde machen. Zu diesem Zwecke bitten wir die Mitglieder, kleine Gaben an die Präsidentin zu übermitteln.

Bir wünschen allen unseren treuen Mitgliedern ein gesegnetes, glückliches neues Jahr.

Die Brafidentin.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet am Dienstag, den 28. Januar, nachmitstags 1 Uhr, im Hotel Traube in Weinselden statt.

Wir bitten die Kolleginnen um zahlreiches Erscheinen. Die Jahresbeiträge für die Sektion

Nervenschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig! K 2556 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

und den Zentralverein werden einkafsiert. Es wird ein Glücksjack gemacht, der den Kolleginnen zu reger Beteiligung empsphlen wird. Frau Saameli in Weinfelden nimmt gerne Päcksie entgegen, die wenigstens einen Franken wert sein und etwas Nüpliches enthalten sollen.

Natürlich können die Geschenkli auch grad an die Versammlung mitgebracht werden.

Es wird auch um Einzahlung der Passibbeisträge ersucht.

Mit freundlichen Grüßen! Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Binterthur. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unsere Generalversammlung am 28. Januar im Hotel Terminus, neben der Hauptpost, stattsindet. Beginn um 14 Uhr. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen und auch rechtzeitig, damit wir rasch unsere Traktanden erledigen können, um für das nachfolgende Ssen gend zeit zu haben. Unentschuldigtes Fernbleisben zieht ein Franken Buse nach sich. Auch an

den Glückssach wollen wir nochmals erinnern. Bringt Päckli mit mindestens ein Franken Wertinhalt, damit keines enttäuscht wird beim Kauf. Für das Sssen die MC. nicht vergessen!

Wir hoffen, recht viele unferer Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Für den Borstand: T. Helfenstein-Spillmann.

Sektion Zürich. Der Vorstand ladet alle Mitsglieder freundlich zur Generalversammlung ein. Wir sinden uns im Kaufleuten-Stübli zusammen am 28. Januar 1947, 14.30 Uhr. Wir bitten um recht viele Päckli für den Losverkauf. Mahlzeitencoupons mitbringen! — Dann wersden auch die Seisenkarten verteilt.

Wir begrüßen unser neu eingetretenes Mitsglied, Schwester Jda Grob, aufs herzlichste! Also, auf Wiedersehen am 28. Januar.

Der Vorstand.

+ Fran Dumont-Schwarz.

Um 5. Januar verstarb in Le Locle Frau Dumont-Schwarz, Hebanme, im 47. Lebenssjahr, ihren Gatten und vier unerwachsene Kinsber zurücklassend.

Seit einem Jahr war die liebe Verstorbene schwer leidend. Es brauchte einen harten Kampf, das Umt als Hebanme niederzulegen. Noch viel schwerer war es, von Mann und Kindern Abschied zu nehmen. Nicht ohne viel innere Not dachte die liebe Mutter an ihre Kinder, die sie dald als Waisen zurücklassen würde. Mit einem mutigen "Auf Wiedersehen" ist sie von ihnen geschieden.

Alls junge Hebamme kam Fräulein Martha Schwarz nach Le Locle. Sie wurde rasch eine geschätzte Geburtshelferin und durfte über zwan-



die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling

> Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfachste Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93 (200 P. Kindermehl)

Prospekte und Literatur durch

Dr. A. WANDER AG. BERN



der Gemüseschoppen Warder in Pulverform

Nach schonendsten Methoden hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl.



enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. Veguva darf vom fünften Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 300 g Fr. 3.88 (nicht rationiert)

Dr. A. WANDER AG. BERN

zig Jahre lang mit Erfolg und Segen in ihrem lieben Beruf arbeiten. Sie fand in Herrn Dumont einen verständnisvollen Gatten und grundete mit seiner Silfe eine eigene Rlinik. Nun konnte Frau Dumont ihr Organisationstalent jo recht verwenden. Ueber hundert Kinder kamen jedes Jahr in ihrem Beim gur Welt. Gehr oft wurde das Familienleben der Pflicht geopfert. Im Winter leitete Frau Dumont noch praktische Kurse zur Pflege von Mutter und Kind für junge Mädchen.

Mitten aus diefer blühenden Arbeit heraus wurde sie im vergangenen Winter durch die Krankheit auf die Seite gestellt. Ihr Wirkungs-seld wurde immer kleiner und bezog sich bald nur noch auf ihre Familie; jum großen Segen ihrer Kinder. Sie durften nun die liebe Mutter gang für sich haben, bis die Trennungsstunde kam. Unerwartet schnell wurde sie von ihrem Leiden erlöft.

Uns Kolleginnen bleibt die liebe Berftorbene ein Beifpiel treuer Pflichterfüllung.

Der lieben Trauerfamilie versichern wir unfer herzliches Beileid. I. Pf.

Erlebtes in Defterreich.

Im letten Berbit, einem ichonen Oktobermorgen, fuhren wir zu fünft im Auftrage der Schweizerspende nach Linz. Die Reise bot uns bis Innsbruck feine Schwierigkeiten, doch von da weg bekam alles ein anderes Gesicht. Wir hatten wohl unsere Plate, doch den andern Mitreisenden, Mütter mit Kindern, alte Leute, die schon tagelang auf diesen Zug, den besten der ja diese Strecke befährt, warteten, dienten ihre Koffer, Ruckfäcke und Schachteln als Sitz-gelegenheiten. Mußten fie stehen, so nahmen fie auch das in Kauf, denn schließlich war man



Wundsalbe in Tube zu Fr 125

Wunde Brustwarzen, Risse und Schrunden heilen rasch, wenn sie mit VINDEX-Wundsalbe bestrichen werden. Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe gepflegt.

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-UND WATTEFABRIKEN FLAWIL

ja im beften Zug diefer Strecke. - "Saben Sie Bapiere", fragen unter sich immer wieder die Reisenden. Das wollte natürlich heißen: gültige Papiere; denn ohne diese kommt niemand nach Wien, ihrem Reiseziel, nach ihrem Zuhause zurud. Die Kontrolle kommt, die Amerikaner, und aus unserem Abteil muffen zwei Männer samt ihrem Gepäck aussteigen. Die Mitreisenden sagen gleich, dies wären Reichs-deutsche mit ungültigen Papieren, und daß sie wohl kaum weiterreisen könnten. Der Zug steht noch eine halbe Stunde, aber unsere Reise=

gefährten fommen nicht wieder. So ging das immer wieder bis Ling, wo wir mit einer Berspätung von zirka dreieinhalb Stunden anfamen. Es war ein Ding der Unmöglichfeit, mit dem Gepäck durch den überfüllten Gang des Waggons zum Ausgang zu gelangen. Mitreisende erbarmten sich aber unser und warfen unfer Gepäck auf den Berron, in der Meinung, daß wir es in der nächsten Minute dort in Empfang nehmen würden. Unterdessen verjuchen wir uns durch die vielen Menschen, die sich zwangsmäßig im Gang aufhalten müssen, durchzuarbeiten. Auf den Perron auszusteigen war ein Ding der Unmöglichkeit, denn der Zug, der bereits überfüllt ift, wird geftürmt, und schließlich gelingt es uns dann, beim Ausgang, der auf die Geleise führt, hinauszugelangen, wo wir wie ein Wunder alle unsere Habseligfeiten wieder finden. Gine große Anzahl Menschen steht auf dem Berron mit ihren arm seligen Sabseligkeiten und findet im Bug teinen Platz mehr. Müde setzen sich diese armen Menschen, den Bahnhof nicht verlassend, wieder auf ihre Bundelchen, in der Soffnung, am andern Tag mehr Blück zu haben, d. h. endlich ein Plätchen im Zug finden zu können. Der Bahnhof ist zerstört, die Halle vollstän-

dig abgedeckt. Wir konnten kaum an diesen vielen Menschen vorbei, die da mit ihren wenigen Sabseligkeiten überall herumliegen und schlafen. Unvorstellbare Rot lernt man in einem solchen vom Krieg verwüsteten Land kennen.

Wir verlassen den Bahnhof sehr beeindruckt von alledem, was wir gesehen haben, und schwer bedrückt gehen wir an den zerstörten Häufern vorbei durch die stille Nacht. Wir be gegnen nichts als Ruinen und noch einmal Ruinen, deswegen fehlt uns auch jegliche Orientierung in diefer fremden Stadt. Mit größter Mühe nur finden wir das Desterreichische Rote

Die Eigenpension für die Hebamme und Krankenschwester!

In den Jahren, da unsere Arbeitskraft nachläßt und unsere Erwerbsfähigkeit abnimmt, ist es an der Zeit, sorgsam zu prüfen, ob die für unseren Lebensabend zur Verfügung stehenden Mittel auf alle Fälle auch als gesichert angesehen werden können, und ob sie tatsächlich auch bis zum Tode ausreichen werden.

Es ist klar, daß derjenige, der im eigenen Interesse eine

Altersrente

abschließt, für seinen Lebensunterhalt in zweckmäßiger und sicherster Weise vorgesorgt hat.

Eine so zweckmäßige Altersfürsorge wie die Rente kann selbstverständlich in mannigfacher Form bestellt werden. Es besteht demnach für einen jeden die Möglichkeit, in derjenigen Weise vorzusorgen, die seinen Verhältnissen und seinen Bedürfnissen am besten entspricht.

Ein sorgenfreies Dasein

Die Rentenversicherung gewährleistet einen ruhigen Lebensabend. Es ist nachgewiesen, daß Rentner und Rentnerinnen eine besonders lange Lebensdauer erreichen.

Bei einer sofort beginnenden Rente mit Rückgewähr wird das einbezahlte Kapital beim Tod des Rentners unter Abzug der bereits bezogenen Renten den Erben ausgehändigt, so daß selbst derjenige, der, um seine eigenen Bedürfnisse sicherzustellen, alle Mittel für eine ausreichende Rente aufwenden muß, gleichwohl für den Fall seines Ablebens auch noch seine Verwandten berücksichtigen kann.

Stirbt der Rentner, bevor er seine erste Rentenquote bezogen hat, so erhalten die Erben sofort das einbezahlte Kapital ohne ieden Abzug.

Die zu zahlenden Prämien können durch Einmaleinzahlung oder durch periodische Einzahlungen erworben werden.

Auch besteht die Möglichkeit, durch den Abschluß einer Erlebensfallversicherung, kombiniert mit Prämienbefreiung im Invaliditätsfalle, ein garantiertes Kapital auf das 55., 60. oder 65. Altersjahr von Fr. 10,000.-, Fr. 20,000.- und mehr sicherzustellen und erst bei deren Fälligkeit des Kapitals zu entscheiden, ob eine Altersrente abgeschlossen werden soll. Gerne arbeite ich Ihnen — ohne irgendeine Verpflichtung für Sie einen Vorschlag aus. Je früher Sie damit beginnen, desto vorteilhafter für Sie.

Bitte ausschneiden und im verschlossenen Couvert senden an M. O. P. Comolli

Inspektor der PATRIA Blochmonterstrasse 19, Basel

M. O. P. COMOLLI Inspektor der PATRIA **Blochmonterstrasse 19** BASEL

Ich bitte um Zusendung von Gratis-Prospekten über die Erlebensfallversicherung — Rentenversicherung	
Name:	Vorname:
Beruf:	Wohnort:
Straße:	Kanton:
Geboren (Tag, Monat, Jahr):	· ,

Kreuz, wo wir uns auf Stühlen an einem Tisch für zwei Stunden dem Schlaf hingeben können.

Die nächsten Stunden und Tage bringen uns in näheren Kontakt mit der österreichischen und amerikanischen Behörde. Wir hatten die Aufsabe, rund 12,500 Kinder zu betreuen, die während zwei Monaten täglich Suppe oder Milch und etwas Käse, Fleischkonserven und wöchentlich ein 50 Gramm schweres Stück der bielbegehrten Schokolade erhalten sollten.

Die österreichsichen Behörden hatten die bedürftigsten Kinder auszuwählen und die Ausspeisungen durchzusühren. Wir sanden aber wenig Vordereitungen vor, weil jede Arbeit durch das Nichtstunttionieren der Verkehrsmitstel, durch die Unmöglichkeit, auch nur das Kleinste einzukaufen, durch das langsam sunktionierende Tesephon, durch den sehlenden Postverkehr und durch die schubweise Sänderung der Behörden von Nazi-Vammen die Arbeit sehr erschwert wurde. Von einem Tag zum andern waren oft ganze Vüros seer und der Konstatt mußte mit uneingearbeiteten Leuten aufsneue mühsam gesucht werden.

Die Lebensmittel wurden sicher in einem geeigneten Magazin untergebracht, aber die Kinder waren ohne vorherige Abklärung der Berhältnisse mangels anderer Kommunikationsmittel nur durch Radioaufruse aufgeboten worden; "denn wir hatten an die Hisse nicht glauben können, dis sie wirklich da war", erklärten
häter die Desterreicher. Schon zuviele Hisse
versprechen sind offenbar nicht eingehalten worden, und noch etwas beeindruckte die guten
Desterreicher: "Wir hatten nicht mit der
Schweizer Gründlichkeit gerechnet". So wurden
denn die Ausspeisungen, die schon im Gang
waren und zu denen sich auch gut aussehende
Kinder drängten, auf unsere Beranlassung hin
unterbrochen und eine ärztliche Untersuchung



aller sich neu meldenden Kinder angeordnet. Sie wurden gemessen und gewogen und die einen nach sozialen Gesichtspunkten, die andern nur bei 20 Prozent Untergewicht berücksichtigt, und alle Unberechtigten ausgeschieden. 12,500 Kinder kamen in solgenden Ortschaften zum Genuß der "Schweizer-Jause": Linz, Wels, Böcklabruck, Stehr, Ried, Grieskirchen, Traun, Gmunden, Kirchdorf.

In Stehr wurden die Speisen in der gut ausgerüsteten Küche der Stehr-Werke gekocht und in Termophoren in die verschiedenen Ausspeisestellen mittels Lastwagen gebracht. Die Ausspeisungen erfolgten sodann in den Schulen um 16 Uhr, nach dem Unterricht. In vielen Källen mußten die Mütter die "Jause" für acht Tage in Form eines Päächens nach Hause nehmen, weil sie für ihre Kinder weder Schuhe noch Winterkleider hatten. Die Säuglinge ershielten die Elettomisch über die Mütterberatungsstellen verabreicht. Eine Dose Milch nutzte zwanzig Tage ausreichen, d. h. jedes Kind bestam somit einen halben Liter Milch täglich. Sie wirke Wunder. Die Kinder nahmen in schönsfter Weise zu.

Neben der Mühe des Ungewohnten, den oft niederschmetternden Eindrücken, den hunderterlei Erschwerungen im Verkehr aber erlebten wir das ganz große Glück des Schenkendurfens. Die Kinder blühten zusehends auf, die Schulkinder wurden lebhafter im Unterricht und nahmen bis 6 kg zu; sie freuten sich täglich auf die "Schweizer-Jause", über alle Maßen aber auf den Schokoladentag! Groß und ehrlich war die Dankbarkeit der Mütter, der Behörden, der Lehrerschaft und der Heintungen. Sie kam ungezählten Dankesbezeugungen, in Briefen, Kinderzeichnungen, Gedichten und schlußendlich noch an Abschiedsfeiern zum Ausdruck.

(Schluß folgt.)

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und bei Einkäusen unsere Inserenten berücksichtigen.



in 5 Minuten gekocht mit Galactina-Schleimextrakt

Galactina-Schleim kann immer frisch zubereitet und genau dosiert werden;

Galactina-Schleim reizt den Darm nicht, weil absolut frei von Spelzen;

Galactina-Schleim ist ausgiebig und billig: Eine Dose reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

^Galactina u. Biomalz AG. Belp-Bern



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

Hebamme

sucht Vertretung in Spital oder Gemeinde.

Anfragen unter Chiffre 3855 an die Expedition dieses Blaties.



Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

<u>Vi:De</u>

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2. 25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN



Der Gemüseschoppen AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 1681 B

AURAS S.A., MONTREUX-CLARENS



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich.

Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 23085 On

Glück und guten Geschäftserfolg im neuen Jahre

wünscht den Inserenten Redaktion und Verlag der "Schweizer Hebamme"



Schweizerhaus-Puder

Säuglingsnahrung enthält Vitamine B, und D.

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS





Wieder eingetroffen

GUMMISTOFFE

in verschiedenen Qualitäten und Breiten

von Fr. 8. — bis Fr. 15. — per Meter exkl. Wust. Hebammen-Vorzugspreis



St. Gallen Zürich Basel Davos St. Moriz





bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FOR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)